

WK ORBITA



EINSATZBERICHT WK ORBITA
ZSO REGION DUEBENDORF
23.08. BIS 28.08.2015

Eine lehrreiche Woche für den Zivildienst der Region Dübendorf

Einrückung und Verschiebung an Einsatzort, 23. August 2015

Eingerückt wurde am Sonntag um 16:00 Uhr im FW Lokal Dübendorf. Ans Zielort Realp wurden die Gruppen mittels Mannschaftsbussen verschoben. Das Wetter war trocken und nicht zu heiss. Nach der Ankunft in Realp ging es gleich zum gemeinsamen Abendessen in die Kantine der Bahn. Der Kontakt mit den freiwilligen Helfern wurde so gleich hergestellt. Nach einer Ansprache der Einsatzleitung wurden die

Räumlichkeiten im Gemeindehaus bezogen.

Zusammenwirken vor Ort

Nach einer anfänglichen Standortbestimmung mit der DFB AG konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Die gesetzten Ziele wurden erreicht. An den täglichen Abendrapporten wurde der aktuelle Stand aufgenommen, Probleme besprochen und Lösungen erarbeitet sowie die Zielsetzung für den Arbeitsverlauf des Folgetags erarbeitet.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Bahn sowie der Gemeinde verlief reibungslos und wurde beidseitig geschätzt.

Die Führung in den Grimselkraftwerken mit anschliessendem Fondueplausch war der krönende Abschluss einer erfolgreichen Woche in atemberaubender Kulisse.



FURKA DAMPFLOKOMOTIVE

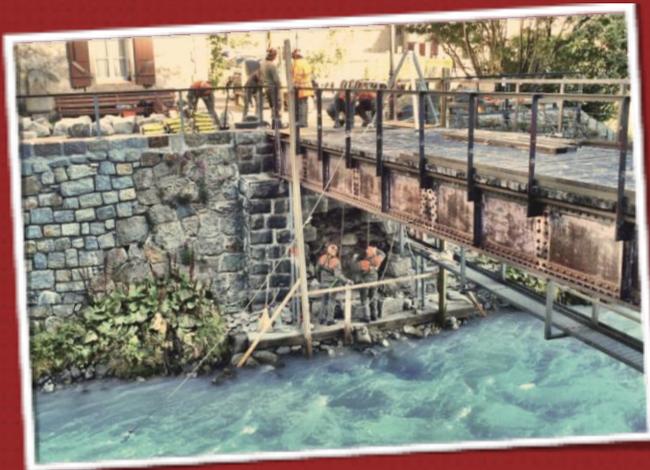
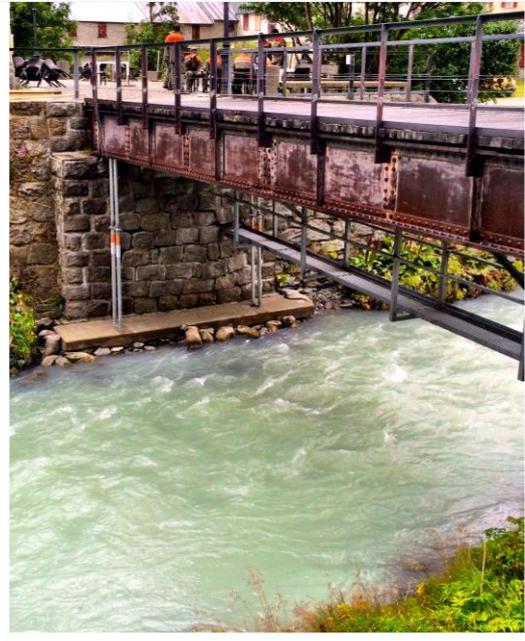


MALERISCHE LANDSCHAFT



KADER BEI DER PLANUNG

BAUPLATZ BAHNHOF GLETSCH



Fussgängerbrücke

Ausgangslage

Die Stützmauer unterhalb der Brücke muss saniert werden. Durch Wassereinsammlungen im Mauerwerk entstand eine Ausbauchung, welche die Statik der Mauer bedrohte. Die DFB AG hat bereits im Vorfeld Stützarbeiten ausgeführt.

FUSSGÄNGERBRÜCKE: SANIERUNG DER AUSBAUCHUNG IM WIDERLAGER.

Ergebnis 1. Tag

Der Start verlief wegen den langen Wartezeiten ein wenig harzig. Nach anfänglichem Motivationstief fing die Mannschaft an, die Baustelle zusätzlich abzusichern. Der zur Verfügung gestellte Plan war hilfreich, musste aber situativ angepasst werden. Die Mannschaft nutzte diese Gelegenheit, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Rückblickend war dies für den Lerneffekt positiv, da sich jeder in die Gruppe einbringen konnte und über seine Rolle im Team genau Bescheid wusste.

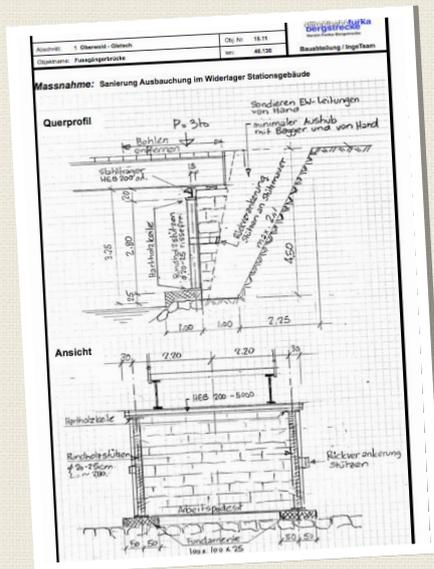
Eine Ausgrabung hinter der Mauer war nicht nötig, da nur ein wenig Schotter und keine Erde vorgefunden wurde.

7 von ca. 30 Steinen bereits ausgehoben! Die Mannschaft arbeitet zügig und diszipliniert. Sie gehen davon aus, dass die von ihnen gesteckten Ziele sicher erreicht werden.

Die Mannschaft war sehr motiviert und entwickelte eine positive Eigendynamik. Der Bauplatzleiter ist sich der Gefahr der Arbeiten sehr bewusst und musste vereinzelt betreffend der Sicherheitsmassnahmen intervenieren.

Ergebnis 2. Tag

Die Abbauarbeiten verlaufen massiv besser als geplant. Die Zusammenarbeit gelingt reibungslos. Es wurde konzentriert und effizient gearbeitet, so dass am Abend bereits wieder am Aufbau der Stützmauer begonnen werden konnte.



ARBEITSANWEISUNG

MASSNAHME: SANIERUNG DER AUSBAUCHUNG IM WIDERLAGER DES STATIONSGEBAUDE IN GLETSCH



STÜTZMAUER

DIE STEINE WERDEN VON HAND AUS DER MAUER GESTEMMT UND NUR DURCH DEN DREIBEIN ENTLASTET UND NACH OBEN GEHIEVT.



BRÜCKE

BLICK VON OBEN. DAS ARBEITEN AN DER RHÔNE WAR KALT UND GEFÄHRLICH.

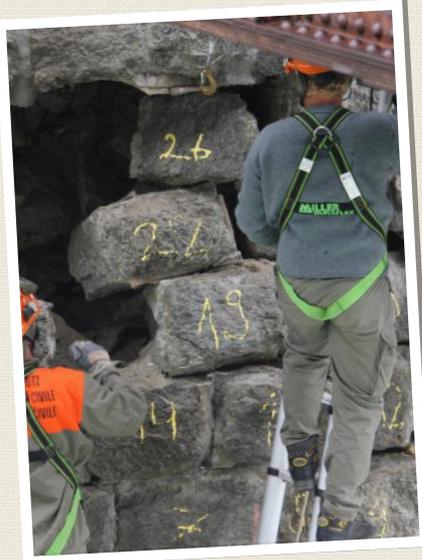
Ergebnis 3. Tag

Die Stützmauer wird weiter aufgebaut. Der Fokus lag dabei auf Qualität und weniger auf Schnelligkeit. Die Platzierung der Steine war nicht so einfach wie es anfänglich den Anschein machte. Jeder Stein musste individuell eingepasst werden, um an seinem ursprünglichen Platz wieder eingesetzt werden zu können. Die Praxis zeigte, dass doch Übung den Meister macht. Mit jedem Stein stieg die intuitive Platzierung der Natursteine. Mit dem Elan der Vortage arbeitete die Mannschaft konzentriert und diszipliniert.

Für den letzten Tag setzte die Mannschaft alles daran, dass die nachfolgende Organisation den Bauplatz reibungslos weiterführen konnte.

Ergebnis 4. Tag

Bis zum Mittag wurde die Baustelle für die Übergabe abgeschlossen und das Material retabliert.



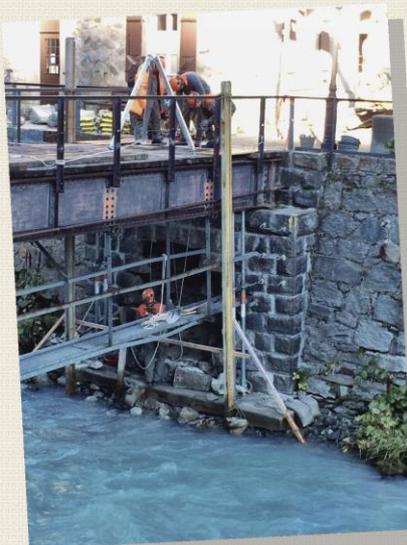
BRÜCKE

DIE BESCHRIFTUNG DER STEINE WAR FÜR DEN KORREKTEN WIEDERAUFBAU UNUMGÄNGLICH.



MAUERSTEIN

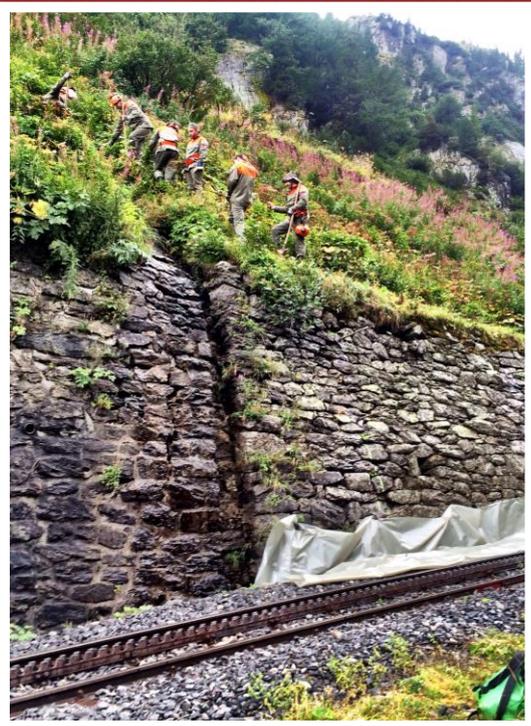
MAUERSTEIN WIRD MITTELS KABELZUG SORGSAM RAUS GEHIEVT.



MAUER

BLICK VON DER GEGENÜBERLIEGENDEN FLUSSEITE AUF DIE MAUER.

BAUPLATZ KM 44.478



STÜTZMAUER

Ausgangslage

Die Stützmauer ist instabil. Die Mannschaft erhielt den Auftrag die Ausbauchung der Stützmauer km 44.478 - 483 zu sanieren. Ergänzend musste der Bachlauf von einem Felsbrocken befreit werden.

STÜTZMAUER SANIEREN KM 44.478 - 44.483)

Ergebnis 1. Tag

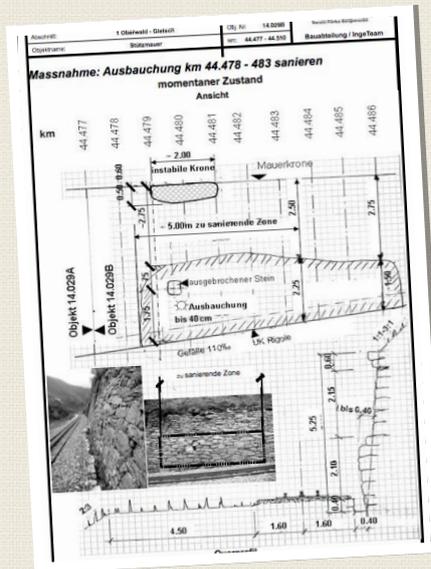
Bevor der eigentliche Aushub begann, musste der Bauplatz nach den geltenden Vorschriften abgesichert werden. Der Regen sowie das unwegsame Gelände erschwerten dies zu Beginn. Ein Arbeiten im Bachlauf war nicht möglich. Daher wurde vom Zugführer entschieden, zuerst um den Bauplatz herum gründlich zu säubern und das Gras zu mähen.

Zu Beginn gab es Probleme mit dem zur Verfügung stehenden Kranen, da nicht optimal an den Hang gelangt werden konnte. Am Abendrapport diskutierte das Kader diverse Lösungsvarianten, welche am Folgetag gleich umgesetzt wurden.

Für den nächsten Tag muss die Arbeitseinteilung besser geplant werden, damit die Mannschaft besser ausgelastet wird und nicht nur einzelne Beteiligte die ganze Arbeit erledigen.

Ergebnis 2. Tag

Die bessere Verteilung der Aufgaben innerhalb der Mannschaft fruchtete. Es wurde am Aushub der instabilen Krone gearbeitet sowie an der Korrektur des Bachlaufs. Das Platzieren der Longarinen verzögerte sich um einen Tag, da fehlendes Material bei einem externen Partner zuerst organisiert werden musste. Trotz der Erschwernisse wurde speditiv gearbeitet.



ARBEITS-ANWEISUNG

MASSNAHME: AUSBAUCHUNG KM 44.478 - 483 SANIEREN. MOMENTANER ZUSTAND: INSTABILE KRONE. FELSBROCKEN IM BACHLAUF LEITETE DAS WASSER ÜBER DIE MAUER.



STÜTZMAUER

DIE STÜTZMAUER IST AUF EINE BREITE VON 5 METER UNDICHT. DAS WASSER AUS DEM BACH LÄUFT NICHT DER RINNE ENTLANG, SONDERN FLIESST UNKONTROLLIERT ÜBER DAS MAUERWERK.



KRONE

AUSHUB DER INSTABILEN KRONE UND ABTRANSPORT MITTELS KRAN

Ergebnis 3. Tag

Die Mannschaft hatte Probleme mit der gerechten Verteilung der Arbeit. Differenzen drohten zuerst zu eskalieren, konnten jedoch bei einem klärenden Gespräch in der Mittagspause beseitigt werden. Als Massnahme zur effizienteren Arbeitsweise entschied der Zugführer, die Handys einzusammeln. Die Arbeitsleistung am Nachmittag war um einiges besser. Die Mannschaft war fokussierter bei der Arbeit. Für den Folgetag entschied der Zugführer, die Massnahme beizubehalten und die Handys während den Arbeitszeiten einzuschliessen. So konnte der straffe Zeitplan eingehalten werden.

Der Aushub der beiden Deckschichten sowie das Setzen der beiden Longarinen erfolgte planmässig. Auch die Arbeiten am Bachlauf konnten abgeschlossen werden - somit wurde das Tagesziel zufriedenstellend erreicht.

Ergebnis 4. Tag

Bis zum Mittag wurde die Baustelle für die Übergabe abgeschlossen und das Material retabliert.



LONGARINEN

ZWEI LONGARINEN WURDEN ZUR SICHERUNG DER MAUER GESETZT.



LONGARINEN

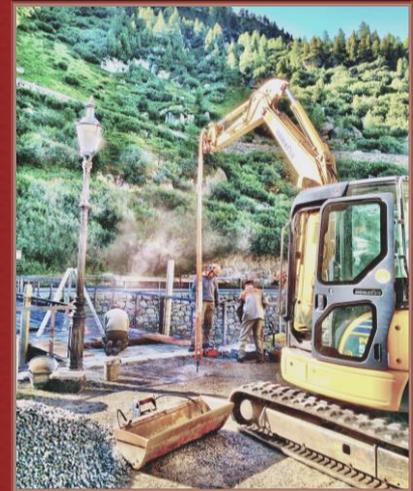
DAS SETZEN DER LONGARINEN Klappte erst beim 2. Anlauf.



ABSCHLUSS

BESPRECHUNG MIT VERANTWORTLICHEM DER DFB AG. ER WAR MIT DEM ERGEBNIS ZUFRIEDEN.

FAZIT



Fazit

KENNZAHLEN

1. 23 MANN
2. 450 GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
3. 0 MATERIALVERLUST IN DER RHÔNE
4. 1600 TÄGLICHE HÖHENMETER
5. 27 MAUERSTEINE NEU PLATZIERT.
6. 2 PFLÄSTERLI
7. 1 STOLZE UND ZUFRIEDENE MANNSCHAFT

Der Einsatz war ein Erfolg. Die Mannschaft konnte ihr bisher erworbenes Wissen sinnvoll einsetzen. Die Arbeiten waren anspruchsvoll und erforderten gleichermassen fachliches Geschick wie auch körperliche Leistung. Das Kader überzeugte mit seinem fachlichen Know-how und die Mannschaft leistete vorbildlichen Einsatz. In Folge von unvorhergesehenen Ereignissen und Fehleinschätzungen wick die effektive Vorgehensweise von der ursprünglichen Planung ab. Durch situativ richtige Entscheide, welche in der Gruppe erarbeitet wurden, konnten Leerläufe minimiert und die Wochenziele erreicht werden.

Die Führung arbeitete Hand in Hand. Sämtliche Aufgaben und Problem-

stellungen wurden im Team diskutiert und gelöst.

Die DFB AG hat uns grosszügig unterstützt und stand uns jederzeit mit Rat, Tat und Verpflegung zur Seite.

Eine wichtige Erkenntnis war, dass man trotz intensiver Vorplanung vor unvorhergesehenen Ereignissen nicht geschützt ist. Teamgeist, schnelles Handeln und Umdenken vor Ort waren die entscheidenden Eigenschaften, die es uns ermöglichten, unsere Ziele zu erreichen.